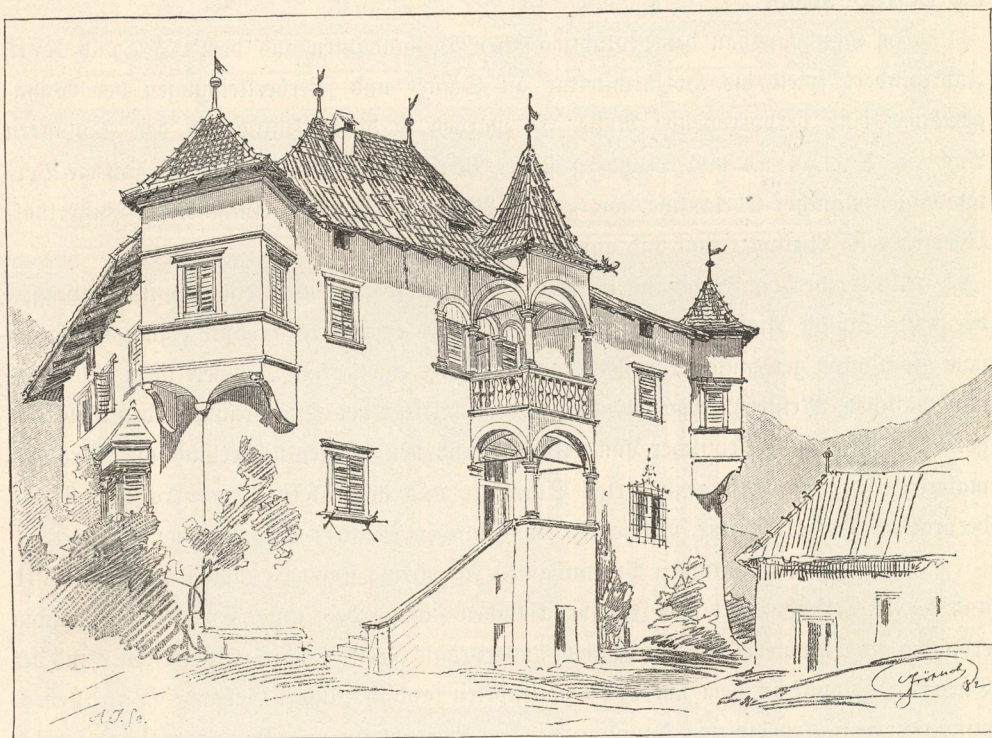


Stelle der wirkungsvollen formenreichen Façadenarchitektur des Südens eine nüchterne Behandlung des Äußeren und dafür eine sorgfältigere des Innenausbaues treten. Die italienischen Architekturelemente, wie offene Hallen, Loggien und Balcone, werden gegen Norden immer seltener zur Anwendung gebracht; der geschlossene Erker muß die luftigen, säulengezierten Altane ersetzen, welche in den Edelansitzen des Eppaner Gebietes noch durchwegs vorkommen und in jenen des unteren Pusterthals noch einige Repräsentanten finden. Die Schloßbauten Nordtirols sind jedoch durch eine reichere Gruppierung, welche



Ehemaliger Edelansitz in Oberetsch (St. Michael in Eppan).

sich aus der Anlage deutscher Burgen entwickelt hatte, ausgezeichnet. Die geringere Wirkung plastischer Gliederungen und Ziermotive an dem spärlicheren Sonnenlicht der nördlichen Gegenden und der Mangel an geeignetem Steinmaterial führte hier zum Ersatz der Relieffarchitektur durch eine gemalte. Die an den Façaden in Malerei dargestellten architektonischen und ornamentalen Formen entsprechen dem jeweilig herrschenden Kunststil. Der Steinarchitektur entnommen sind in freierer Behandlung Fensterumrahmungen, Portalarchitekturen, Giebel, Lisenen, Spiegel- und Kantenquader in perspectivischer Auffassung an den Gebädefronten *al fresco* oder in Sgraffitotechnik dargestellt. Façadenmalereien an den Wohnbauten Tirols aus dem XVI. Jahrhundert sind